

Der Telematik- ingenieursverband

Die Telematik ist als Kreuzung zwischen Telekommunikation und Informatik eines der heißesten Themen in der Wirtschaft und den Medien, allerdings unter Verwendung der Begriffe "Data-highway" und "Multimedien". Beides sind Kerninhalte des neuen Berufes und Fachgebietes.

Telematik-Ingenieur

Der Telematik-Ingenieur hat eine eigene Ausbildung und Identität, die ihn von jener der anderen Computer-Ausbildungen differenziert. Ist dies nun der "Universal-Ingenieur" des Digitalzeitalters? Ist diese Generalausbildung ohne Spezialisierung auf eine Anwendungsrichtung erwünscht? Kann der Telematik-Ingenieur als das technische Gegenstück zum BWL-Absolventen gesehen werden, der auch "anwendungsneutral" und allgemein in den kaufmännischen Fächern ausgebildet wurde? Ist die Grazer Ausprägung der Telematikausbildung wirklich auf Telekommunikation und Informatik fokussiert, oder ist sie sogar breiter und schließt breite Gebiete der Elektronik und Elektrotechnik ein? Diese und andere Fragestellungen wurden beim ersten Telematik-Ingenieur-Kongress am 20. und 21. Oktober 1995 vom Telematik-Ingenieur-Verband (TIV) und in der ersten Nummer der Verbandszeitschrift "Telematik" diskutiert. Diese Tagung wurde zum 10. Jahres-Jubiläum der Telematik-Ingenieurausbildung in Verbindung mit der TU Graz organisiert.

Berufsbild: Telematik

An der Universität Graz gibt ein Forschungsprojekt des Instituts für Soziologie (Dipl.-Ing. H.J. Pongratz) erste Antworten auf die Fragen zur Profession "Telematik" und ihre Zukunftsaussichten.

Die technologische Entwicklung, wirtschaftlichen Interessen sowie gesellschaftliche Akzeptanz schaffen einen Bedarf an AbsolventInnen des Studiums der Telematik. Jedoch erschweren die unklare Kompetenzabgrenzung zu benachbarten Berufen sowie rasche technologische und ökonomische Veränderungen die Definition eines klaren Berufsbildes. Dies ist jedoch in unserer schnelllebigen Wissenswelt, besonders im technischen Bereich, kein telematikspezifisches Problem. Die Umsatzzahlen in der Informationstechnologie und Telekommunikationsindustrie zeigen steigende

Alois Goller

Nun ja, eigentlich, weil ich damals, als ich mein Studium begonnen hatte, ganz und gar nicht wußte, was ich studieren soll, und ob überhaupt. Neben Telematik wären noch Theologie, Elektrotechnik, Pädagogik oder Physik denkbar gewesen. Wahrscheinlich habe ich deshalb Telematik gewählt, weil ich in Wien keinen Heimplatz bekommen habe, weil damals niemand so recht gewußt hat, was Telematik ist und was ein Telematiker kann, und weil durch den Besuch der HTL für Nachrichtentechnik auch das Umstiegsrisiko in fachlicher Hinsicht recht gering war. Ich war eben neugierig und dennoch nicht abenteuerlustig!

Mittlerweile, das heißt nach 12 Semestern und kurz vor dem Ende meines Studiums, bin ich mir zwar sicher, daß ich die richtige Wahl getroffen habe, aber ich kann den damaligen Entschluß immer noch nicht rechtfertigen. Das hängt wohl auch damit zusammen, daß ich immer noch nicht weiß, was ein Telematiker wirklich kann. Wohl aber kann ich mir gut vorstellen, was ein Telematiker können soll.

Letzteres hört man ja auch oft genug von

Tendenz, d.h., daß die Nachfrage nach TelematikerInnen besteht und auch noch steigen wird, was auch von Dr. H. Nasko (stv. Vorstandsvorsitzender, Siemens Nixdorf, München) und Prof. G. Koch (Europäisches Software Institut, Balboa) beim Kongress bestätigt wurde. Dies wird aber noch nicht entsprechend mit dem Beruf "TelematikerIn" in Verbindung gebracht. Jedoch sollte eine Festigung dieser Identifizierung, wie dies auch in der Podiumsdiskussion ausgesprochen wurde, durch die wachsende Zahl der AbsolventInnen im Berufsleben und durch den nunmehrigen Zusammenschluß in einer Interessensvertretung, dem Telematik-Ingenieur-Verband, begünstigt werden.

Arbeitsgebiete

Zum 30. September 1995 gab es 226 Dipl.-Ing. der Telematik. Eine Umfrage von Dipl.-Ing. H. Schabernack (Telematik 1/95) unter den AbsolventInnen ergab, daß TelematikerInnen im Wirtschaftszweig Elektrotechnik/Elektronik, in informationsverarbeitenden Betrieben, in Universitäten, in der Telekommunikationsindustrie und auch vereinzelt in Maschinen- und Anlagenbaubetrieben tätig sind. Die vorwiegenden Tätigkeitsfelder sind Soft- und Hardwareentwicklung in Verbindung mit den Bereichen Problemanalyse, Forschung, Wartung und Service.

Warum studiere ich Telematik?

Vertretern aus der Wirtschaft und von Professoren, wenn sie von ihrem Fachgebiet schwärmen.

"Im Prinzip ist es egal, was man studiert", habe ich schon von mehreren Seiten vernommen.

Dieser Aussage kann ich insofern zustimmen, als besonders durch den neuen Studienplan und mit seiner Vielzahl von Wahlfachkatalogen und Freifächern eine klare Abgrenzung zwischen Telematik und verwandten Gebieten kaum noch möglich ist. Dennoch unterscheiden sich Problemlösungsparadigmen, die vermittelte Methodik und die Art, "wissenschaftlich zu arbeiten", in den verschiedenen Studienrichtungen deutlich. Es gilt, jenes Studium zu finden, das einem diesbezüglich am besten entspricht. Dieses Studium zu entdecken bedarf einer gehörigen Portion an Motivation und Engagement, es zu studieren einer noch größeren Menge an Konsequenz.

Ich habe mit Telematik "mein" Studium gefunden.

Es gibt eine rege Nachfrage nach Telematik-AbsolventInnen. Derzeitige Diplom-Ingenieure sprachen von mehreren Angeboten, aus denen sie jeweils bei ihrem Übergang ins Berufsleben auswählen konnten. Man sieht also, daß Telematik-AbsolventInnen den Anspruch als Universal-IngenieurInnen des Informationszeitalters erheben können. Sie sind gleichermaßen mit dem Rechnergerät, der Software und den Datensystemen vertraut. Ein Tagungsteilnehmer meinte:

"Wenn Michelangelo heute lebte, vielleicht wäre er nicht Architekt, Maler und Baumeister, sondern Telematik-Ingenieur geworden."

Weitere Informationen zum TIV gibt es im Netz unter
<http://fcggsg06.tu-graz.ac.at/~herwig/tiv/tiv.html>
Aktuelle Stellenausschreibungen findet Ihr in der Jobbörse des TIV unter
<http://www.iicm.tu-graz.ac.at/CJobs>.

Die Zeitschrift "Telematik" ist unter nachstehender Adresse erhältlich:
A-8010 Graz, Münzgrabenstrasse 11,
Tel.: 0316 / 873-5017,
Fax: 0316 / 873-5050,
Email: tiv@icg.tu-graz.ac.at.